

Magazin 26/2
für
Juli
August
September
Oktober
2026

Frei.Raum



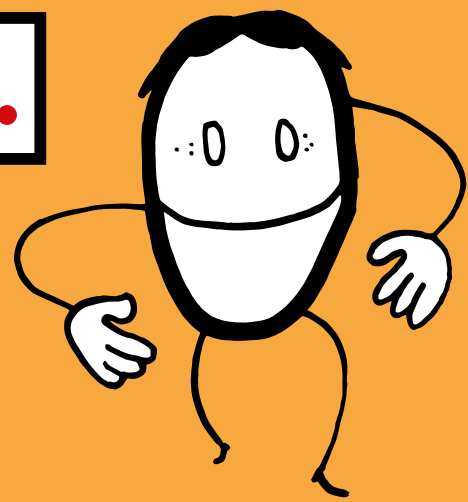
●
Evangelische
Kirchengemeinde
Mülheim am Rhein

INHALT

- 2 Auf ein Wort
- 3 DIY – Viel Frei.Raum
- 4 Freizeit – ein ungleich verteiltes Gut
- 6 Ein Rundlauf als Gottesdienst – Neue Gottesdienstformate
- 7 Andacht: Sehnsucht nach Frei.Räumen
- 8 Kirche als Freiraum – für alle?
- 9 Die Rituale der Freiheit
- 10 Mütopia | Frei.Raum
- 11 geistreich | Berichte aus der Jugendkirche
- 12 Spaziergang | Spaziergang zu Frei.Räumen
- 14 In eigener Sache | Zum Stand der Regionalisierung
- 15 Dietlind Sprickmann ist die Neue (Kraft für unseren Friedhof)
- 16 Zentrum für Kirchenasyl in Buchheim wird eröffnet
- 17 Einladung | Herbstkonzerte in der Veedelskirche
- 18 Einladung | Gemeindeausflug zur Museumsinsel nach Hombroich
- 19 Einladung | Wiedersehen-Gottesdienst und Gemeindefest
- 20 Einladung | Musikworkshop
- 21 In eigener Sache | Gemeinde digital Müll sammeln in Mülheim
- 22 Konfirmation 2026
- 23 Anzeige: Ort der Hoffnung
- 24 Amtshandlungen
- 25 Gottesdienstplan
- 26 Gruppen & Kreise
- 28 Veranstaltungen
- 30 Malen und Basteln
- 31 Abspann
- 32 Letzte Seite



AUF EIN WORT.



In meiner Jugend habe ich in einem Ruhrgebietsbetrieb gearbeitet: Da musste ich Prägestempel an Flansche anbringen. Ich bekam immer eine Kiste und wenn sie fertig war, ging ich zum Vorarbeiter und bat um eine neue. Und irgendwann sagte der Vorarbeiter: „Hör mal, Jörg, ein bisschen langsamer, du machst uns unseren Akkord kaputt.“ Ich habe erst verstanden, was er damit meinte, als er mir einfach keine Kisten mehr lieferte. Das Beispiel zeigt: Nicht jeder hat automatisch Freiräume. Mein Vorarbeiter hatte einen Freiraum, nämlich, sich nicht wegen mir die nächsten 20 Jahre totarbeiten zu müssen. Ich hatte eher keinen, weil der Vorarbeiter mir nicht zutraute, seine Situation zu verstehen, er hat mir nicht vertraut. Wir wollen so angenommen werden, wie wir sind, wollen zum Beispiel **Kirche als Freiraum** erleben. Wir wollen aber nicht nur dazugehören, sondern auch verbunden sein (S. 10). Wir wollen aber auch ganz pragmatisch, etwa wie der Vorarbeiter, zur Ruhe kommen dürfen, das darf eben kein Luxus sein (S. 7). Vielleicht auch bei einem **Spaziergang** durch Köln-Mülheim? Wir wollen im wirklichen Sinne Freiheit, aber dennoch Halt haben (S. 9).

IMPRESSUM

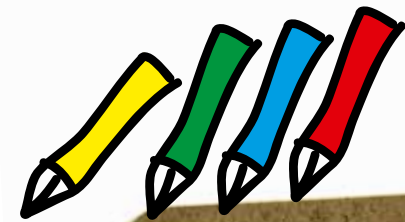
Herausgeber V.i.S.d.P.: Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Mülheim am Rhein
Redaktion: Sebastian Baer-Henney, Rainer Brandes, Katharina Brandes, Holger Gause, Heiko Kruse, Anja Mehren, Hartmut Rösler, Jörg Stroisch
Druck: Caritaswerkstätten Köln, Cari Print
Illustrationen: Tim Stadie
Lektorat: Vera Hindemith, Katharina Brandes, Bernd Opitz u.a.
Bildcredit: Titelbild von Md Alamin auf Pixabay

Und ja: Freiräume setzen vor allem auch Zeit voraus. Zeit, etwas zu tun, weil ich das will (S. 4). Einen Freiraum nimmt man sich oft nicht einfach, sondern er wird gewährt, erarbeitet. Und das setzt Vertrauen voraus. Das Vertrauen darin, dass ihn der andere und auch ich selbst im Guten nutzen kann und will. Auch Gott gewährt uns Freiräume, weil er uns vertraut. Darauf, dass wir unsere Freiräume für etwas Gutes, in Liebe zum Nächsten einsetzen. Dass wir uns dafür einsetzen, dass Flüchtlinge und benachteiligte Menschen nicht ausgegrenzt werden, sie ihrer Freiräume beraubt werden, auch weil Politiker und Andere die Schlagzeile möglichst markig lieben.

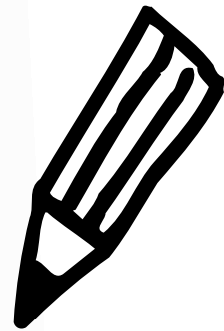
Jörg Stroisch

Alle, die beim nächsten Gemeindemagazin mitwirken wollen, wenden sich dafür bitte an holger.gause@ekir.de. Redaktionsschluss ist der 26. September 2026.

DIY → VIEL FREI.RAUM



Malen! Schreiben! Skizzieren! Komponieren! Egal, hier gibt es Freiraum für jede Idee!



Freizeit – ein ungleich verteiltes Gut

4 Evangelische Kirchengemeinde Mülheim am Rhein

Freiräume können nur genutzt werden, wenn dafür auch Zeit vorhanden ist. Freie Zeit zu haben, das war lange Zeit etwas, was längst nicht allen Menschen möglich war. Von Gewerkschaften wurde im Lauf des 19. und 20. Jahrhunderts immer wieder hart dafür gekämpft, Arbeitszeiten zu reduzieren und damit auch Menschen aus unteren und mittleren Gesellschaftsschichten Freiräume zu schaffen. Unter dem Motto „Acht Stunden arbeiten, acht Stunden schlafen und acht Stunden Freizeit und Erholung“ wurde der heute zur Norm gewordene Achtstundentag erkämpft. Doch was bleibt von diesen acht Stunden Freizeit und Erholung wirklich als Freiraum übrig? Schließlich fallen in diese Zeit auch der Weg zur Arbeit, Haushaltstätigkeiten wie Putzen und Wäschewaschen, Arzttermine oder Einkäufe. Alles Dinge, die wir uns vielleicht etwas freier einteilen können, aber die sich dennoch eher wie eine Verpflichtung als wie wirkliche freie Zeit anfühlen. Ganz abgesehen von der Care-Arbeit, die zusätzlich noch anfällt, wenn man sich um Kinder oder pflegebedürftige Angehörige kümmern muss. So ist es wenig überraschend, dass die Zeit, die wirklich als Freizeit empfunden wird, deutlich kürzer ist. Eine Umfrage aus dem Jahr 2023 kommt zu dem Ergebnis, dass Menschen in Deutschland durchschnittlich an einem Werktag 3 Stunden und 55 Minuten freie Zeit haben. Interessant ist hierbei, dass Frauen durchschnittlich etwa 20 Minuten weniger Freizeit pro Tag haben als Männer. Wenig überrascht, dass Eltern am wenigsten freie Zeit haben, während Renter und junge Erwachsene höhere Werte angeben. Wie

viel freie Zeit jemand hat, hängt aber auch noch von anderen Rahmenbedingungen ab. Chronisch krank oder behindert zu sein, kann zum Beispiel zusätzliche Zeit kosten, die für Arzt- und Therapietermine benötigt wird, oder dadurch anfällt, dass alltägliche Dinge wie die eigene Körperpflege länger dauern. Auch zusätzliche Wege, die zum Beispiel ein Mensch im Rollstuhl zurücklegen muss, wenn die U-Bahn-Station in der Nähe nicht barrierefrei ist, kosten Zeit. Auch arm zu sein, kann zusätzliche Zeit in Anspruch nehmen, zum Beispiel dafür, in mehreren Läden einkaufen zu gehen, um Sonderangebote ausnutzen zu können, anstatt einfach alles auf einmal im teureren Supermarkt zu kaufen. Frei nach dem Motto „Zeit ist Geld“ kann man freie Zeit indirekt auch kaufen – zum Beispiel, wenn man eine Reinigungskraft oder einen Babysitter beschäftigt oder Essen bestellt, anstatt selbst zu kochen. Hier entstehen Ungleichheiten zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, die sich direkt auf die Gesundheit und die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben auswirken und nicht zuletzt auch Einfluss darauf haben, wer überhaupt im öffentlichen Diskurs und im öffentlichen Raum sichtbar ist. Wie verbringen Menschen aber nun die freie Zeit, die sie haben? Eine Studie aus dem Jahr 2025 kommt zu dem Ergebnis, dass insgesamt betrachtet der Konsum von Medien (egal ob Fernsehen, Musik, Social Media, Bücher usw.) die häufigste Form der Freizeitgestaltung ist. Daneben stehen soziale Tätig-

keiten wie Treffen mit Freunden oder gemeinsame Aktivitäten als Familie, danach folgen Sport und Hobbys. Hierbei ist nicht immer klar festgelegt, was überhaupt als Freizeit gilt. So werden zum Beispiel ehrenamtliche Tätigkeiten generell nicht als Freizeitaktivität gewertet. Auch haushaltsnahe Tätigkeiten wie Kochen/Backen, Gartenpflege oder auch Nähen werden zum Beispiel in der Zeitverwendungserhebung des Statistischen Bundesamtes nicht als Freizeitaktivität, sondern als unbezahlte Arbeit gewertet, obwohl viele dies sicher je nach Situation unterschiedlich bewerten würden. Es macht schließlich einen Unterschied, ob ich abends noch schnell etwas koche, weil meine Familie Hunger hat, oder ob ich am Wochenende ein neues Kuchenrezept ausprobiere, weil ich gerade Lust darauf habe. An diesem Beispiel sieht man: letztlich ergeben sich Freiräume dann, wenn ich wirklich Zeit habe, etwas zu tun, nur weil ich das will, nicht weil ich – wodurch auch immer – mich dazu verpflichtet fühle. Hier haben heute auch Dinge wie der Gottesdienstbesuch am Sonntag sicher einen anderen Stellenwert als früher – nicht mehr als Verpflichtung oder als etwas, das man halt so macht, weil es dazugehört, sondern als bewusst gewählte Möglichkeit, seine freie Zeit zu verbringen.

Katharina Brandes



EIN RUNDLAUF ALS GOTTESDIENST

Eindrücke von unseren neuen Gottesdienstformaten

Neue Gottesdienstformate: In unserer Gemeinde gibt es gleich drei davon – in ganz unterschiedlichem Kontext.

Der „Ankerplatz“ ist eines dieser drei neuen Gottesdienstformate: Die Kreuzkirche in Buchheim ist nun einmal monatlich – am zweiten Sonntag im Monat – Ort für Familien. Gemütlich geht es gegen 11:30 Uhr los.

Am Eingang gibt es erstmal Kaffee, Schorle und Brezeln. Zum Auftakt spielt die Band einen Rocksong. Der

Glas der Eingangstür. Der Wagen mit Kaffee, Schorle und Brezeln steht immer noch mitten im Raum. Ein kleiner Junge greift sich noch eine Brezel und verzieht sich damit in die Bank. In der Spielecke sammeln sich ein paar Kinder. Die Atmosphäre ist sehr unge-

aus dem Veedel, begrüßt einander und spricht ein paar Sätze. Vielleicht kommen die ja das nächste Mal.

Wer zum Beispiel ein Beisammensein mit Kaffee und Kuchen und vielleicht auch einem Kaltgetränk, vor allem aber das Abendmahl mit selbst gebackenem Brot bevorzugt, dem wird „Sonntags um fünf“ gefallen. Da gibt es was zum Mitdenken, aber auch einfach eine gemütliche

Couch zum Sitzen – und für alle Altersgruppen ist etwas dabei. Hier wird auch mal nach dem Gottesdienst der Beamer herausgeholt und gemeinsam ein Fußballspiel geschaut.

Jörg Stroisch



Termine: 12.7.26, 9.8.26, 13.9.26, 11.10.26
jeweils um 11:30 Uhr
Ort: Kreuzkirche Köln Buchheim,
Wuppertaler Str. 21, 51067 Köln



Termine: 5.7.26, 6.9.26
jeweils um 17:00 Uhr
Ort: Veedelskirche Andreae-Haus,
Graf-Adolf-Str. 22, 51067 Köln

Beamer wirft die Präsentation an die Kirchenwand. Dort erscheinen immer wieder die Texte für die Lieder. „Ich möchte hier nicht von der Kanzel zu euch predigen“, sagt Sebastian Baer-Henney. Beim Rundgang wird hier ein kleiner Film gezeigt. Und tatsächlich: Die Menschen setzen sich in Bewegung, zünden zum Beispiel ein Licht an, werfen einen „Sühnestein“ ins Taufbecken, laufen an vielen Stationen vorbei und gestalten sie sogar aktiv mit – etwa mit Handfarbe am

Veedel: Die Gemeinde ist in Bewegung. Auch die „Kirche im Veedel“



Termine: 19.7.26, 20.9.26
jeweils um 11:00 Uhr
Ort: vor der Friedenskirche,
Wallstr. 70, 51063 Köln

ist sehr interaktiv, mit vielen Geschichten, Musik, Gesang, in lockerer Umgebung und eher schmaler Liturgie. Unterwegs trifft man Menschen



ANDACHT //

„SEHNSUCHT NACH FREI.RÄUMEN“



Vor dem Urlaub bereite ich alles vor. Eine Abwesenheitsnotiz hinterlege ich im Emailprogramm. „Ich bin bis ... nicht erreichbar. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an ...“ Und dann ein Satz, den ich mag: „Ihre Nachricht wird nicht weitergeleitet.“

Durchatmen. Ich darf abschalten. Andere sind für mich da. Die Welt läuft weiter, auch ohne mich.

Freiraum – Thema dieses Magazins. Tut mir gut. Und klingt für mich nach Luxus. Ich sehne mich nach Freiräumen. Nach Zeit im Kalender, zur freien, spontanen Verwendung. Nicht nur am Sonntagnachmittag. Ist Freiraum wirklich Luxus? Für viele von uns schon. Weil viele spüren, dass er auf der Strecke bleibt. Dass manchmal die Luft zum Atmen fehlt. Schon der Gedanke, nichts zu tun, ist ungewohnt. Meine innere Stimme meldet sich sofort. Und erinnert mich an alles, was ich noch tun müsste. Freiraum müssen wir uns mühsam verschaffen. Für sich überlegen: Was muss wirklich sein? Und was kann weg? Weil ich manches nicht aus Überzeugung, sondern nur aus Gewohnheit oder Pflichtbewusstsein tue. Erst durch diese Entscheidungen gewinne ich Freiraum. Und den braucht jeder – nicht erst im „Ruhestand“.

Freiraum ist keine Erfindung unserer Zeit, sondern uralte. Schon im ersten Buch der Bibel heißt es: „Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk, das er gemacht hatte. An diesem Tag ruhte er aus von all seiner Arbeit, die er getan hatte“ (1. Mose 2,2). Gott ruht – nicht aus Erschöpfung, sondern weil das Ruhen zur Schöpfung dazugehört. Und Jesus sagt zu seinen Jüngern, als sie müde von ihren Hausbesuchen zurückkommen: „Kommt an einen ruhigen Ort, nur ihr al-

lein, und ruht euch ein wenig aus“ (Markus 6,31). Kein Programm, kein Auftrag. Einfach nur: Kommt, so wie ihr seid. Kommt an. Ruht euch aus. Ihr dürft Freiraum genießen.

Mich berührt das: Eine Stimme, die weiß, was wir brauchen. Und was wir auch mal nicht brauchen. Und sie sagt es den engsten Mitarbeitern: „Macht mal Pause. Ich schenke euch Zeit. Und Gelegenheiten zur freien Gestaltung.“

Freiraum wird uns geschenkt, wenn wir es zulassen. Eine Woche, in der wir uns nicht zu viel vornehmen, sondern uns auf schöne Momente freuen. In der wir Freiraum im Kalender einplanen. Spontan einen Freund besuchen. Mit den Kindern einen Ausflug machen – an einen schönen Ort wie zum Ankerplatz (unserem neuen monatlichen Familiengottesdienst in der Kreuzkirche Buchheim). Ein gutes Buch lesen oder Musik hören. Am Rheinufer sitzen und den Kopf frei bekommen. Und in Verbindung mit dem Himmel sein.

In solchen Momenten frage ich mich: Was zählt wirklich? Das wünsche ich mir auch für unsere Kirche: dass sie als Freiraum erlebbar ist. Für jeden. Ein Ort, an dem jeder willkommen ist. Als der Mensch, als der er von Gott geschaffen ist. Probieren Sie es. Geben Sie sich Ihre eigene Abwesenheitsnotiz – auch innerlich. Um aufzuatmen, um Kraft zu tanken, um zu sich selbst zu kommen und das Leben zu gewinnen. Denn Gott schenkt uns Freiraum. Und es liegt bei mir, ihn schön zu gestalten.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ (Psalm 31,9)

Johannes Vorländer

Kirche als Freiraum – für alle?

Es gibt Kirchen, die einschüchtern, deren Architektur sagt: Gott ist groß und allmächtig, du als Mensch bist klein. In solchen Kirchen sollen die Gläubigen die Ehrfurcht vor Gott körperlich spüren. Als abschreckendes Beispiel illustrieren Gemälde oder Skulpturen das Schicksal derjenigen, die kein gottgefälliges Leben führen: Ihr Weg bringt sie geradewegs in die dunkle Hölle, während die Gottesfürchtigen (hier steckt die Einschüchterung schon im Wort) dem Licht entgegen ins Himmelreich aufsteigen. Kunst- und theologiegeschichtlich sind diese Kirchen durchaus interessant. Als Freiraum, in dem ich mich entfalten kann, in dem ich so angenommen werde, wie ich bin, werden sie aber wohl eher nicht wahrgenommen. Die Kirchen und Gottesdiensträume unserer Gemeinde sprechen eine andere Sprache: Sie sind hell und freundlich eingerichtet, der Raum lädt dazu ein, ihn nach den jeweils eigenen Bedürfnissen zu gestalten. Sie sollen einladen und ein Freiraum für alle sein. Das gefällt mir gut. Und doch frage ich mich: Sind wir selbst so wie unsere Kirchenräume? Sind wir als Gemeinde, als Evangelische Kirche insgesamt, ein Freiraum für alle? Sicher, wir bemühen uns darum. Wir laden alle ein. Aber sind wir auch einladend? Angehörige marginalisierter Gruppen haben da so ihre Zweifel. Menschen wie Pastor Quinton Ceasar zum Beispiel: Auf dem Evangelischen Kirchentag 2023

in Nürnberg hat er seiner Kirche ins Gewissen geredet. Menschen würden in der Kirche diskriminiert, wegen ihrer Hautfarbe, ihres Einkommens, ihrer Behinderung, ihrer geschlechtlichen Identität. „Gott ist queer!“, rief er den Menschen zu – und hat dafür viel Lob, aber auch viel Hass geerntet. Hinterher – so hat er es in Interviews gesagt – sei er selbst überrascht gewesen, wie sehr seine Predigt polarisiert habe. Quinton Ceasar ist mit seiner Perspektive nicht allein. Es gibt inzwischen eine ganze Reihe von Theolog:innen und Aktiven in der Kirche, die auf die Perspektive marginalisierter Gruppen aufmerksam machen: Da ist Nathalie Eleyth, die aus einer schwarzen, feministischen Sicht forscht und darüber

auch in Social-Media-Kanälen spricht. Oder Pfarrer Tim Lahr, der in Köln das Projekt der Queeren Kirche betreibt. Diese Menschen machen ihrer Kirche keine Vorwürfe. Aber sie wollen Denkanstöße liefern, aufrütteln. Sie wollen, dass wir uns Fragen stellen: Wie divers sind wir wirklich – in unseren Gremien, in unserer Sprache, in unseren Angeboten? Wie barrierefrei sind unsere Räume für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen? Fühlen sich Menschen aller Einkommensschichten wohl bei uns? Dürfen Kinder und Jugendliche mitentscheiden? Es lohnt sich, diese Fragen immer wieder zu stellen – damit unsere Kirchen Freiräume sind – für alle.

Rainer Brandes



DIE RITUALE DER FREIHEIT



gibt: Die wenigsten Menschen leben zum Beispiel von der Wiege zur Bahre an einem Ort. Im Gegenteil, sie wechseln Jobs, Orte und Lebensmittelpunkte.

Was gibt da eigentlich Halt? Wenn sich alles bewegt, was gibt mir Ankerpunkte? Natürlich: Manches bleibt konstant: Meine Familiensituation ist erstmal auf längere Zeit festgeschrieben. Und den Job wechseln die meisten Menschen eher nach fünf als nach einem Jahr – viele bleiben auch länger. Und trotzdem: Es ist trübelig und schnell und wechselreich, dieses Leben im Jahr 2026.

Eine Sache, die Halt geben kann, sind Rituale. Wenn mein Boden anfängt zu wackeln, dann können sie mir einen himmlischen Haltegriff geben, der mir Standfestigkeit verleiht. Eine Taufe ist so ein Ritual, weil ein Kind das eigene Leben und auch das Selbstbild ganz schön ins Wackeln bringen kann. Ein Segen zum Jobwechsel ist ein anderes. Neulich habe ich eine Person mit einem Ritual am Vorabend ihrer geschlechtsangleichenden Operation begleitet. Ein anderes Mal ein Kind vor dem Schulwechsel. Segensrituale, das sind Rituale der Freiheit: Sie anerkennen, was mir an Freiheiten geschenkt ist und wo zugleich meine Grenzen sind. Sie nehmen ernst, dass ich mein Leben nicht immer im Griff habe. Und gleichzeitig sprechen sie mir zu: „Das musst du auch gar nicht.“ Denn du bist nicht allein in deiner Freiheit. Die Freiheit, die dir geschenkt ist,

„ Wenn sich alles bewegt, was gibt mir Ankerpunkte? “

ist eine göttliche Freiheit, die umschirmt wird von ganz oben. Wer unter dem Schirm der Höchsten wandelt, kann die Freiheit genießen als das, was sie ist, ein Geschenk. Mit Haltegriff.

Sebastian Baer-Henney

Wenn ich drüber nachdenke, was ich für Freiheiten habe, also zum Beispiel verglichen mit meiner Elterngeneration, dann ist das schon echt toll. Teilzeitarbeit, gemischte Jobs, wechselnde Zuständigkeiten in der Familie, Informationsmöglichkeiten, Freizeitangebote – da ist viel drin. Und gleichzeitig merke ich, wie durch die vielen Möglichkeiten die Welt komplizierter wird. Alle Menschen haben andere Muster in ihrer Zeitplanung, schon innerhalb meiner Familie. Ich habe so viel Freiheit, dass ich mich manchmal gar nicht entscheiden kann, und die Menge an Informationen macht mich dann schwindelig. Die Kehrseite ist nämlich, dass es weniger Konstantes, weniger Planbarkeit

Frei.Raum

In Deutschland gehört jeder Flecken Erde zu einem Kirchturm. Jeder Waldweg, jede Autobahn, jedes Wohnhaus, jedes Gartenhäuschen. Genau genommen sogar zu zweien: einem evangelischen und einem katholischen.

Und mit dem Land werden auch die Menschen aufgeteilt. Wer getauft ist, gehört irgendwo hin. Auch Menschen ohne festen Wohnsitz. Menschen in der JVA. Menschen, die gerade erst angekommen sind und Asyl suchen. Die Kirche hat wirklich versucht, niemanden zu vergessen. Für alle gibt es einen Ort. Eine Zuständigkeit. Eine Telefonnummer. Keine Leerstelle, kein freier Fleck, kein Frei.Raum.

Und trotzdem merken wir: Nur weil Menschen irgendwo dazugehören, fühlen sie sich noch lange nicht verbunden. Versorgung ist nicht automatisch Beziehung. Man kann ein ganzes Land in Gemeindebezirke einteilen – und sich trotzdem gegenseitig fremd bleiben.

Dabei steckt in vielen Gemeinden genau dieser Traum: Dass Kirche mitten im Veedel liegt. Dass hier Menschen zusammenkommen. Essen. Reden.

„**Frei.Raum ist der Platz für das Heilige**“

Feiern. Sich gegenseitig tragen. Dass niemand allein durchs

Leben muss. Und ehrlich: Ich mag diesen Traum. Aber ich sehe auch: Er funktioniert nicht für alle.

Nicht weil Gemeinden schlechte Arbeit machen. Ganz im Gegenteil. Da arbeiten so viele Menschen mit riesigem Herzen und großem Engagement.

Aber vielleicht kann kein einzelner Ort all das gleichzeitig sein. Für alle Menschen. Für alle Facetten Gottes. In allen Lebensrealitäten.

Und vielleicht steckt tief in uns die Vorstellung, dass es dann besonders gut ist, wenn alles geregelt ist: Zuständigkeiten. Abläufe. Verantwortlichkeiten. Und auf eine Weise hat das etwas Schönes. Es bedeutet ja zuerst einmal: Niemand soll vergessen werden.

Aber am Ende ist es unsere Aufgabe als Kirche, dem Wunder Raum zu bereiten. Und Wunder sind eigensinnig. Wie Gott selbst auch. Sie lassen sich schlecht verwalten. Nicht in Bezirke einteilen. In keinen Kalender eintragen. Nicht Zuständigkeiten zuordnen. Sie brauchen Frei.Raum.

Was wäre, wenn die Aufgabe der Kirchengemeinde nicht darin läge, alles zu wissen oder selbst hervorzubringen – sondern Frei.Räume zu ermöglichen? Räume, in denen noch nicht klar ist, was entstehen wird. Räume, in denen Gott eine neue Seite von sich zeigen kann. Räume für Wunder, für das unsagbar Schöne. Und für Geschichten von Gott, die wir noch nie gehört haben.

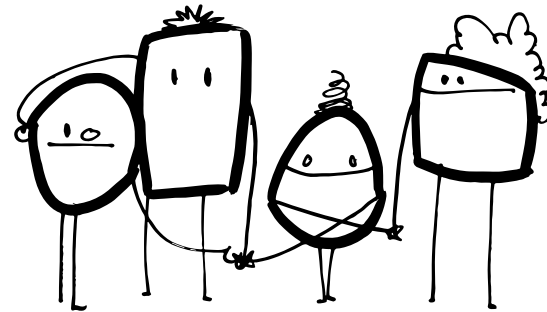
Das Heilige braucht Platz. Es geschieht oft da, wo wir nicht alles wissen. Wo mehr Fragen als Antworten sind. Wo wir den Boden unter den Füßen noch nicht kennen – und trotzdem weitergehen.

In Psalm 31 beten wir:

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Gott ruft uns raus ins Freie aus der bergenden Hütte, aus dem gewohnten Umfeld, aus der Lieblingskirche.

Denn Frei.Raum ist der Platz für das Heilige.

Janneke Botta // **MÜTOPIA**



Berichte aus der Jugendkirche geistreich

Über Ostern besuchte eine Gruppe von 10 Jugendlichen aus dem Kirchenkreis mit Vera Schraml und Janneke Botta unseren Partnerkirchenkreis Sinodo Noroeste Riograndense in Brasilien. Wir kommen mit vielen Erfahrungen und Eindrücken zurück, die wir gerne teilen wollen. Hier kommt ein Anfang:

„Als ich mir Sorgen gemacht habe, wie ich mit meiner brasilianischen Gastfamilie kommunizieren kann, wie es wohl in so einem entfernten Land sein wird und ob wir genug Freizeit zum Erkunden bekommen, habe ich mir kaum Gedanken darüber gemacht, was für ein Privileg eine so große Reise ist. Ein Land auf solche tief kulturelle Weise kennenzulernen ist ein Luxus. Wir haben wunderbare Menschen kennengelernt, uns sozial und kirchlich ausgetauscht, sodass wir viel voneinander lernen konnten. Wir wurden an der Hand mit in eine neue Kultur, in ein neues, vielfältiges Land genommen. Deswegen ist es wichtig, unsere Erfahrungen und neu Gelerntes mit anderen zu teilen und mit vermeintlichen Vorurteilen aufzuräumen. Nach der Begegnungsreise lernen und reflektieren wir zusammen weiter und lassen die Partnerschaft aktiv bleiben.“ (Von Eva-Marie Ullrich)

Vera Schraml

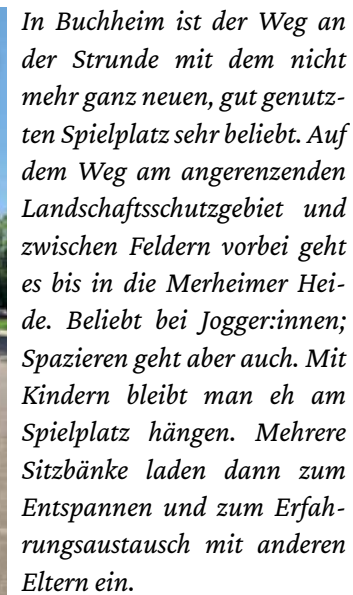
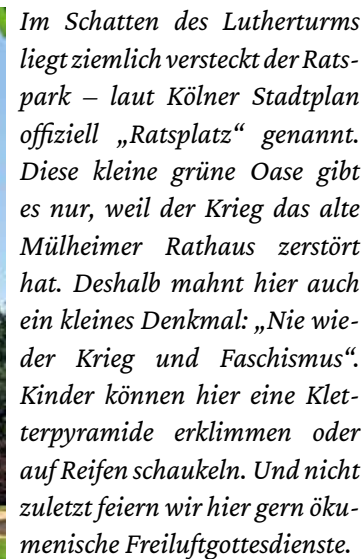
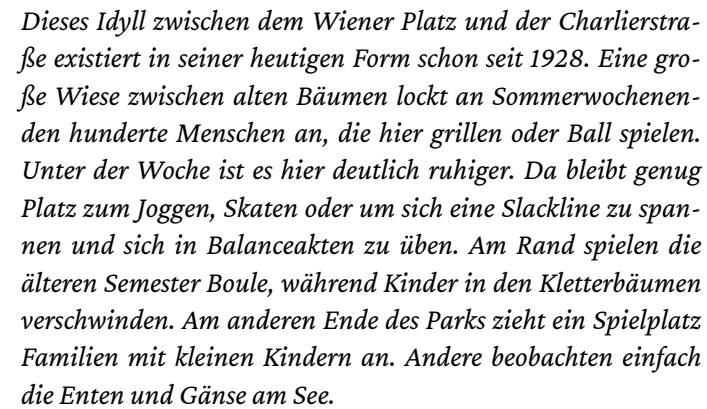


Die Berichte aus der Jugendkirche zeigen: Die Jugendlichen haben bei geistreich eine richtig gute Zeit! Alle Aktionen der Jugendkirche geistreich wären nicht möglich ohne unsere Jugendreferent*innen. Um deren Stellen langfristig zu sichern, gibt es den Förderverein FÖR JuKi e.V., und als solcher sind wir immer auf der Suche nach finanzieller Unterstützung. Wir würden uns also freuen, wenn Sie diese Arbeit mit einer Spende unterstützen. Das geht mit einer Überweisung auf unser Vereinskonto (DE16 3705 0198 1935 4218 24, BIC: COLSDE33XXX) oder auch ganz einfach per Paypal (<https://paypal.me/foerjuki> oder den QR-Code). Man kann auch für einen Jahresbeitrag von 24€ (12€ für Nichtverdienende) Mitglied werden im Verein, melden Sie sich dafür gern bei uns (juki.vorstand@gmail.com).



A simple black and white cartoon illustration. On the left is a square character with a small hat on top, two dots for eyes, and a single line for a mouth. It has two thin legs and is walking towards the right. On the right is a round character with a single hair curl on top, two dots for eyes, and a single line for a mouth. It has two thin legs and is walking towards the left. Both characters are smiling. The background is a solid light blue.

Rainer Brandes, Holger Gause



Dazu müssen wir eigentlich nicht viel sagen. Dass das Mülheimer Rheinufer immer zu einem Spaziergang, Picknick oder einfach zum Beisammensitzen einlädt, dürfte kein Geheimnis sein. Und natürlich freuen wir uns darauf, dass bald die frisch renovierte Katzenbuckelbrücke uns den Weg auf die Halbinsel zum Jugendpark wieder abkürzt.



Weiter Blick - blauer Himmel - Ruhe. Das beschreibt die Merheimer Heide, aber natürlich nicht an trubeligen Wochenenden, da ist hier Volksfest. Grillen, Fußballspielen, Frisbee, Federball. Mit Kindern bietet sich der Spielplatz an, sportlich Aktive laufen die große Runde und machen Pause an den Trimm-dich-Geräten. Auch wenn diese Location von vielen Menschen genutzt wird, es findet sich für jeden noch ein Plätzchen.



Noch mehr Freiraum?

Und dann gibt es noch diese Flächen, von denen sich viele wünschen, sie würden zu einem Freiraum: Entlang der Deutz-Mülheimer Straße verfallen seit Jahren die alten KHD-Werkshallen, obwohl es doch vielversprechende Pläne gibt. Doch die Investoren wechseln häufig. Manche vermuten Grundstücksspekulationen.

Und was wird eigentlich aus dem Kalkberg? Die Bauruine des nicht verwirklichten Hubschrauberlandeplatzes rottet vor sich hin. Auch hier träumen so einige Menschen von einem Erholungsraum, der allen offensteht.



Zum Stand der Regionalisierung

Große Veränderungen stehen an in unserem Kirchenkreis. Die Mitgliederzahlen und die finanzielle Lage unserer Kirche entwickeln sich stetig nach unten. Daraus ergibt sich für unsere Gemeinden die Notwendigkeit, strukturellen und womöglich inhaltlichen Veränderungen ins Auge zu blicken.

Was bedeutet „Regionalisierung“?

Regionalisierung bedeutet, dass die Region, zu der wir in Mülheim (inkl. Buchheim und Buchforst) mit den acht benachbarten Gemeinden¹ gehören werden, alle Arbeitsbereiche miteinander abstimmen wird, um auch in Zukunft als sichtbare Kirche für die Menschen da sein zu können. Begleitet werden wir dabei von der Landeskirche in Düsseldorf, deren Abteilung für Recht- und Kirchenkreisangelegenheiten unseren Prozess unterstützt. Befeuern müssen wir ihn selbst.

Auf einem Workshop zum Thema „Regionalisierung“ zeigte sich, dass das Bewusstsein wächst, sich als Kirche neu aufzustellen. Eigenständig wird keine Gemeinde überleben können. Gleichzeitig können die Sorgen, eine solche Herkulesaufgabe stemmen zu müssen, im gemeinsamen Austausch zu gestaltungsbereiter Mitarbeit produktiv gemacht werden.

In einer Strukturkommission wird das Modell einer Gesamt-Kirchengemeinde derzeit wegen seiner hohen Gestaltungsfreiheit favorisiert. Die einzelnen Presbyterien würden Aufgaben, die alle Gemeinden in der Region betreffen, an ein Gesamtpresbyterium übertragen.

Beispielsweise Pfarrstellen. In naher Zukunft werden die neun Gemeinden in der Region mit nur 7 Pfarrstellen auskommen müssen. Da heißt es, geschwisterlich das Wohl und die seelsorgerliche Versorgung zu bedenken und die

geringeren Personalressourcen gerecht zu verteilen. Dabei soll jede Gemeinde ihre festen Ansprechpartner:innen behalten

Gebäude: Da heißt es, rational und zukunftsorientiert den Bestand aller Kirchengebäude daraufhin zu befragen, welche Immobilien für die Region finanziell tragbar sind und für die notwendigen Aufgaben erhalten werden müssen.

Finanzen: Da heißt es, die finanziellen Möglichkeiten oder Engpässe der einzelnen Gemeinden in einer gemeinsamen Vision über die Gestaltungsmöglichkeiten der gesamten Region Köln-Rechtsrheinisch Nord zukunftsfähig zu machen. Wichtig für uns in Mülheim: Die Rücklagen, die für Gemeindezwecke vorgesehen sind, bleiben bei den Einzelgemeinden.

Personal: Da heißt es, die Rechte und die Arbeitsbereiche aller Mitarbeitenden zu schützen und zumutbare Lösungen zu finden, gerechte Arbeitsstrukturen in der Region zu schaffen.

Im Jahr 2028 stehen Presbyteriums-Neuwahlen an. Bis dahin sollte Klarheit über die zukünftige Struktur unserer Kirchengemeinden geschaffen worden sein. In den Gemeinden würde es Bereichspresbyterien geben, die sich um die ureigensten Belange der Gemeinde kümmern. Aus den Bereichspresbyterien würde das Gesamtpresbyterium erwachsen, das alle übergemeindlichen Aufgaben stemmen würde.

Persönliches Fazit: Ändern wird sich notwendigerweise eine Menge; bleiben wird unser Zusammenhalt und unser Profil, das im Zusammengehen mit den anderen Gemeinden in der Region viel Frucht tragen kann.

Hartmut Rösler

¹ Flittard/Stammheim, Dünwald, Höhenhaus, Kalk/Humboldt, Vingst/Höhenberg, Dellbrück/Holweide, Brück/Merheim und Deutz/Poll.

Dietlind Sprickmann ist die Neue (Kraft für unseren Friedhof)

Seit Anfang Juni ist Dietlind Sprickmann mit verantwortlich für unseren Friedhof. Bisher hat sie als Bestatterin gearbeitet, nun wird sie Jörg Kolbenschlag beerben, der in einigen Monaten in den Ruhestand geht. Vielen aus der Gemeinde ist Dietlind bekannt: aus der Jugendarbeit, dem Hospizverein, der Gartentruppe, von den beymeister:innen, von ihren Kindern Konrad und Rosalie und so weiter. Nun also die neue Rolle. Wir stellen ihr fünf Fragen:

Dietlind, was hat dich zu uns geführt?

Durch meine Arbeit im Hospizverein und bei einem Kölner Bestatter war die Arbeit auf dem Gemeindefriedhof eine willkommene Möglichkeit, das Thema Endlichkeit von einer weiteren Seite zu entdecken, worauf ich mich sehr freue.

Warum Friedhof?

Friedhöfe sind tolle Orte, die einen ganz besonderen Reiz ausmachen. Wenn man durch das Tor tritt, ist es, als hätte man kurz die Pausetaste gedrückt. Man kann die Beziehung zu seinen Verstorbenen neu knüpfen, sich erinnern oder einfach nur innehalten. Wenn man ganz genau hinhört, dreht die Welt sich kurz ein bisschen langsamer und man spürt, was wirklich wichtig ist.

Was für Chancen siehst du in der Arbeit mit dem Friedhof für unsere Gemeinde?

Der Friedhof ist auch ein Ort der Begegnung. Den zu erhalten und neue Möglichkeiten zu entdecken und zu schaffen - das lohnt sich und ist eine schöne Aufgabe.

Und was ist für dich der schönste Ort auf unserem Friedhof?

Der Sternenhimmel im Mausoleum.

Und – jetzt fragt der Pfarrer: Wo kann einem auf dem Friedhof Gott begegnen?

Überall. In jedem Stein, in jeder Schrift, in jeder Pflanze, in jedem Lebewesen dort.

Wir wünschen Dietlind Segen für ihre Arbeit. Wenn Sie Fragen rund um den Friedhof haben, oder wenn Sie was Neues entdecken wollen – dann lernen Sie sie doch kennen. Die Sprechzeiten finden Sie in diesem Gemeindebrief unter den Adressen.

Das Gespräch führte Sebastian Baer-Henney



ZENTRUM FÜR KIRCHENASYL IN BUCHHEIM WIRD ERÖFFNET

Im Sommer eröffnet in Buchheim das Zentrum für Kirchenasyl des Kirchenkreises Köln Rechtsrheinisch. Die Gemeinden des Kirchenkreises haben auf der vergangenen Synode genau dieses Zentrum beschlossen, damit Personen unter besonderen Umständen Schutz geboten werden kann. Die Idee des Kirchenasyls ist dabei nicht neu. Sie fußt auf einer jahrhundertalten Schutztradition der Kirche, die letztlich biblisch begründet ist im Schutz der Menschen, die aus anderen Ländern und Völkern Zuflucht gesucht haben (z.B. Lev 19,33-34), auch

Jesus selbst hat den Schutz von Menschen aus der Fremde als hohes Gut angesehen (Matthäus 25,35-40).

Beim Kirchenasyl in der heutigen Form geht es darum, Menschen befristet Zuflucht zu bieten, um sicherzustellen, dass ihnen ein Verfahren nach rechtsstaatlichen Maßgaben ermöglicht wird. Die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche formuliert es so: „*Kirchengemeinden treten mit der Gewährung von Kirchenasyl zwischen Behörden und Flüchtlinge. Das Kirchenasyl schafft Zeit für weitere Verhandlungen, für die Ausschöpfung aller Rechtsmittel und für eine sorgfältige Überprüfung des Schutzbegehrens, ein faires Verfahren und die Berücksichtigung aller Aspekte. In vielen Fällen gelingt es, ein neues Verfahren oder ein Bleiberecht zu erwirken.*“

Wichtig: Es geht nicht um das sogenannte „Untertauchen“ von Menschen auf der Flucht: Die Menschen im Kirchenasyl werden behördlich gemeldet: „*Ohne die Meldung an die Behörden gilt eine kirchliche Unterbringung nicht als Kirchenasyl*“, schreibt die Arbeitsgemeinschaft.

In unserem Kirchenkreis arbeitet das Zentrum Kirchenasyl eng mit dem Netzwerk Asyl in der Kirche zusammen, das die Fälle prüft und dafür sorgt, dass Menschen mit begründeter Hoffnung auf ein Bleiberecht oder ein neues Verfahren an den Kirchenkreis vermittelt werden. Betreut werden sie von einer Teilzeitkraft, die sich um die täglichen Belange und die Grundversorgung kümmert. Finanziert wird es aus Spenden der beteiligten Gemeinden und aus Kirchenkreismitteln. Das Zentrum in Buchheim ist dabei keine Erfindung im luftleeren Raum. Schon mehrfach gab es Kirchenasyle bei uns im Kirchenkreis, auch im Kirchenkreis Köln Linksrheinisch gibt es ein ähnliches Zentrum, das sich bewährt und schon vielen Menschen geholfen hat.

Wenn Sie mehr über das Zentrum und über Kirchenasyl im Allgemeinen erfahren wollen, finden Sie unter dem QR-Code eine Informationsbroschüre. Oder Sie informieren sich persönlich beim Eröffnungsgottesdienst, den unsere Gemeinde zusammen mit Kirchenkreis und Diakonischem Werk gestaltet, und zwar am 21. Juni um 11.30 in der Kreuzkirche. Übrigens: Ehrenamtliche Menschen werden immer gesucht! Wenn Sie uns tatkräftig unterstützen wollen, dann melden Sie sich gerne bei Sebastian Baer-Henney.

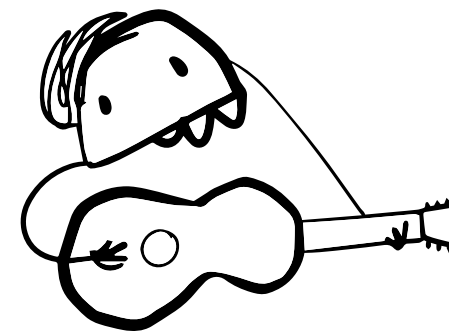


EINLADUNG | OH, IS THIS THE WAY THEY SAY THE FUTURE'S MEANT TO FEEL?

Herbstkonzerte in der Veedelskirche

Auf Instagram. Da ging es los. Irgend-ein Pfarrer aus Mülheim postete was über Pulp. Das ist eine Band, und die-ger Pfarrer wollte sie schon so lange live sehen – und dann schrieb Hannah. Ihr ging es genau so. Und Hannah fragte: „Wenn es Pfarrer gibt, die sol-che Musik mögen – geht da vielleicht auch in der Gemeinde was mit solcher Musik?“ Mit solcher Musik, mit Indie und mit Emotionen. Das wäre was. Und Hannah meinte: „Ich habe ein paar Leute an der Hand, die hätten Lust, Konzerte zu organisieren.“ Und dann saßen wir in einer kleinen Grup-pe in der Veedelskirche, und wir fingen an zu träumen. Von goldenen Wänden und kleinen feinen Konzerten. Und es ging hin und her, und wir beflü-gelten uns gegenseitig. Sicher, es gab

ein paar Rückschläge, wie das so ist, wenn Träume auf Realitäten prallen – sie sind aber nicht zerplatzt, im Ge-genteil: Sie haben sich verfestigt. Und nun haben wir gestrichen: Der Raum ist golden. Und wir haben Termine. Und im Herbst, da geht es los. Nicht Pulp. Aber Konzerte. Kleine feine. Drei Stück in der Veedelskirche. Dazu Bier und bunte Limos und Herbst und Zeit fürs Sichselbstvergessen. So wird das sein: Herbstkonzerte. Mit Bands aus Mülheim und aus der Region. Für die Nachbarschaft und Menschen, die gerne zu Konzerten gehen. Und dort auf Sofas sitzen und die Zeit verges-sen wollen. Wann? 18. September, 16. Oktober & 20. November. Abends. It takes a while, darum noch keine De-tails – aber es ist was, worauf ihr euch



den Sommer über freuen könnt. Auf Insta wird dann mehr stehen oder auch auf unse-rer Website. Und: Die Träume gingen noch weiter. Worte wie Coworking und Ausstellungen sind gefallen, ein Hub für Träumende und Menschen, die Lust haben, gemeinsam durch den Tag zu gehen. Das ist noch weit weg – aber wenn das was für euch ist, dann meldet euch. Zum Beispiel bei Sebasti-an. Oder bei Insta @kirche.im.veedel.

Sebastian Baer-Henney



EINLADUNG | EIN GEMEINDEAUSFLUG ZUR Museumsinsel nach Hombroich



Am **Samstag, den 12. September**, planen wir einen Gemeindeausflug auf die Museumsinsel Hombroich bei Neuss. Dieser Tagesausflug beinhaltet reizvolle Spaziergänge durch eine gestaltete Gartenlandschaft sowie harmonisch in die Natur integrierte Kunstpavillons; dabei gehören auch Gespräche, Sich-Kennenlernen und eine Führung zum Programm. Eine naturkundige Kunsthistorikerin wird uns 90 Minuten lang einige der Highlights der Museumsinsel erläutern. Zu guter Letzt treffen wir uns in der Cafeteria der Insel. Sie bietet ein einfaches Buffet mit Produkten, die nach Möglichkeit ökologisch angebaut aus der Region stammen. Und: das Café ist im Preis mit inbegriffen.

Mit diesem Hinweis kommen wir zu den harten Fakten des Gemeindeausflugs. Wir haben bei dem Reiseunternehmen unseres Gemeindemitglieds Herr Sinning einen Bus für 37 Personen geordert. Wer mitfahren möchte, bezahlt lediglich den Eintritt auf die Museumsinsel. Als Gruppe werden das 13 € pro Personen sein. Der ermäßigte Eintritt beträgt 10 €. Der Bus startet um 10 Uhr in Buchheim an der Kreuzkirche.

Um 12 Uhr beginnt die Führung ab dem Kassenhäuschen. An der Führung können 20 Personen teilnehmen. Wer nicht an der Führung teilnimmt, kann die Insel auf eigene

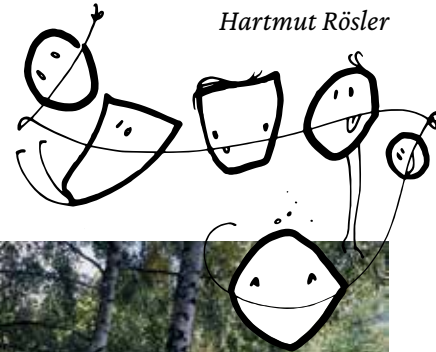
Faust erkunden. Ab 13:30 Uhr können wir alle im Park Versprengten in der Cafeteria wiedertreffen. Um 16 Uhr wollen wir die Heimreise starten, sodass wir spätestens um 18 Uhr wieder in Buchheim anlanden werden.

Wenn Sie Lust haben mitzufahren oder ihr, dann bitte dem Gemeindebüro eine verbindliche Anmeldung zukommen lassen: telefonisch, per E-Mail oder postalisch (siehe die Kontaktdaten im Gemeindemagazin). Die Anmeldung soll den Namen, die Adresse und einen Hinweis enthalten, ob die Teilnahme an der Führung gewünscht wird; und auch, ob Sie mitfahren würden / ob ihr mitfahren würdet, wenn die Plätze bei der Führung schon vergeben wären: Erkundung auf eigene Art.



Die letzten Sätze waren voller nüchterner Fakten. Zum Schluss noch ein lustvoller Ausblick: Es gibt auf der Museumsinsel beim Schlendern und Verweilen so viel zu entdecken, dass der gemeinsame Ausflug ein intensiver Gemeindetag werden kann.

Hartmut Rösler

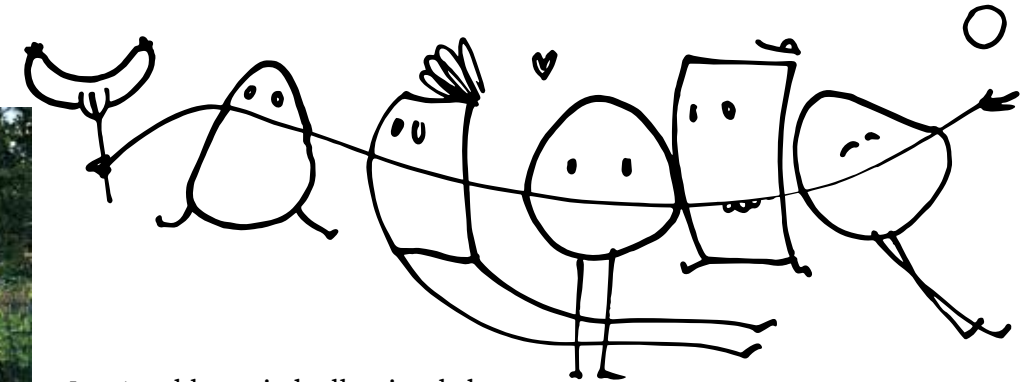


EINLADUNG | WIEDERSEHEN-GOTTESDIENST UND GEMEINDEFEST



Am Sonntag, den **6. September**, um **11:30 Uhr** laden wir herzlich zu unserem Wiedersehen-Gottesdienst für Groß und Klein ein. Gemeinsam möchten wir feiern, vertraute Gesichter wiedersehen, neue Menschen kennenlernen und einen schönen Tag in Gemeinschaft verbringen.

Der Gottesdienst ist als Familiengottesdienst gestaltet und bietet Raum für Begegnung, gemeinsames Singen und Freude am Miteinander. Mit dabei ist, wie jedes Jahr, die Gemeindeband MAG. Gestaltet wird der Gottesdienst von den Mitgliedern des Presbyteriums.



Im Anschluss sind alle eingeladen, noch im Gemeindegarten zusammenzubleiben. Dort möchten wir den Tag gemütlich ausklingen lassen – mit guten Gesprächen, Zeit für Begegnungen und leckerem Essen vom Grill. Es wird Würstchen sowie vegetarische Angebote geben. Außerdem stehen Salate, Saft, Wasser und Kölsch bereit.

Damit unser Buffet noch bunter wird, freuen wir uns über mitgebrachte Salate, Brot, Dips oder andere Kleinigkeiten. Wer etwas beitragen möchte, ist herzlich eingeladen, dies zu tun.



Auch für Kinder wird es verschiedene Aktionen und Spielmöglichkeiten geben, sodass für alle etwas dabei ist.

Ob langjähriges Gemeindemitglied, ehemalige Wegbegleiter:innen, Familien, Freunde oder neugierige Gäste – alle sind herzlich willkommen!

Anja Mehren

EINLADUNG | MUSIKWORKSHOP

*für Kinder von 7-11
im Oktober*

Eine Trompete aus einem Gartenschlauch? Eine Trommel aus Karton?

Kinder bauen Instrumente. Also richtige Instrumente, mit denen man Musik machen kann. Also richtige – keine Phantasiemusik im Kopf. Und diese Musik klingt nach was, klingt so gut, dass man gar nicht denken mag, dass die richtigen Instrumente aus scheinbar wertlosem Zeug gebaut sind. Ja,

die Musik, die klingt so gut, dass es ein Konzert gibt. Im Familiengottesdienst – und die Menschen werden es lieben.

Das ist der Plan für diesen Herbst. Die Musikpädagogin Ortrud Kegel hat viel Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und ihren Musikinstrumenten, und sie nimmt uns an die Hand. Am 10. Oktober bauen und proben wir, am 11. Oktober gibt es dann eine

Aufführung im Ankerplatz, unserem Familiengottesdienst in Buchheim. Wir finden, das klingt fantastisch. Und wenn Ihr das auch findet, dann meldet euch an. Kosten: 20 Euro inkl. Mittagessen – wie immer wird es nicht an den Kosten scheitern, wenn das grad nicht ins Budget passt. Kinder von 7-11 können mitmachen. Infos gibt es bei Sebastian Baer-Henney (015128818833).

Sebastian Baer-Henney



IN EIGENER SACHE: GEMEINDE – DIGITAL

Unser EKiMü – Newsletter

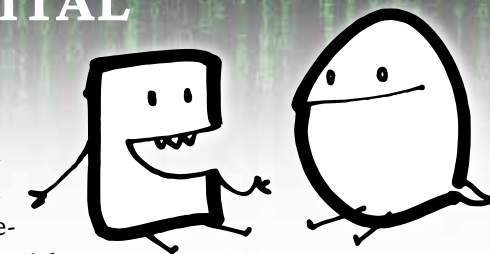
Seit August vergangenen Jahres veröffentlichen wir monatlich unseren Newsletter. Mit jeder Ausgabe wächst die Zahl der Leserinnen und Leser – und darüber freuen wir uns sehr. Besonders schön ist das viele positive Feedback, das uns immer wieder erreicht.

In unserem Newsletter berichten wir über Veranstaltungen, Neuigkeiten und Entwicklungen aus unserem Gemeindeleben sowie über interessante Themen darüber hinaus. Beliebt ist auch die Rubrik „Über den Tellerrand“. Hier stellen wir Angebote und Veranstaltungen aus Köln, dem Veedel oder dem Kirchenkreis vor, die wir für spannend und empfehlenswert halten.

Gleichzeitig möchten wir unseren Newsletter stetig weiterentwickeln. Deshalb probieren wir gerne neue Inhalte, Formate und Rubriken aus und orientieren uns dabei an Ihren Interessen und Bedürfnissen.

Neu hinzugekommen ist die Rubrik „Aus dem Gemeindeleben“. Hier stellen sich Gruppen vor, die das Leben unserer

Gemeinde bereichern und regelmäßig Teil unseres Gemeindelebens sind – zum Beispiel der Chor, GiG oder das Gemeindefrühstück. Vielleicht entdecken Sie dabei ein Angebot, das Ihr Interesse weckt und Sie zum Mitmachen oder Vorbeischauen einlädt. Neugierig geworden? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter und bleiben Sie auf dem Laufenden. Wir freuen uns auf Sie!



So geht es:

- QR-Code scannen,
- Felder ausfüllen*, fertig! Sie erhalten dann im Anschluss eine Bestätigung per E-Mail.

**wenn Sie wollen, können Sie hier auch direkt das Gemeindemagazin digital bestellen. ☺*

Anja Mehren

Christ*innen in Mülheim sammeln Müll – und alle packen mit an!

Erinnert ihr euch an den ökumenischen Gottesdienst an Trinitatis in der Jugendkirche? Menschen aus verschiedenen Gemeinden haben zusammen gefeiert: Katholiken, Baptisten, Freie Evangelische Gemeinde und wir. Das war schön, und es darf gerne wiederholt werden. Aber: noch schöner wäre es doch, nicht ein Jahr zu warten, sondern direkt daran anzuknüpfen. Genau das tun wir, und diesmal tatkräftig: Ärmel hoch und Müll sammeln. Am **29. August** wird der Kohlplatz in Mülheim der Ausgangspunkt sein. Die AWB spendet Handschuhe für Kinder und Erwachsene, außerdem Müllbeutel. Und dann sammeln wir. Alle Müllsäcke werden wieder am Kohlplatz gestapelt, und wenn alles gutgeht, gibt es hinterher eine Limo, ein Bier und eine Wurst. Wir räumen unser Veedel auf, lernen uns dabei kennen – und tun Gutes. Die genauen Zeiten geben wir noch bekannt, aber saved schonmal das date – es wird fein!

Sebastian Baer-Henney





Fröhlich unterwegs: Konfirmation 2026

Pfingstsonntag, 24. Mai: In der Friedenskirche und der Kreuzkirche wurden 34 Jugendliche konfirmiert. Gesegnet für ihren Lebensweg.

“Fröhlich unterwegs“ - dieses Motto spielte die geistreich Band (Jannicke, Linda, Theda, Jonas) in die Herzen der Festgemeinde, die von nah und fern zusammen gekommen war. Den ersten Schritt machen, hingehen und in Gemeinschaft Gott erleben – darauf kommt es an. So wie

der Finanzminister (Apg. 8,26-40), so gehen auch unsere Konfirmierten ihren Weg: fröhlich, beschenkt, begabt, gesegnet.

Dank vieler Mitarbeiter:innen haben wir einen wunderbaren Pfingstsonntag erlebt und gefeiert. Gottes Segen begleite unsere Konfirmierten!

Johannes Vorländer



ICH LEBE
UND IHR
SOLLT
AUCH LEBEN.
JESUS
CHRISTUS

EVANGELISCHER
FRIEDHOF

ORT DER
HOFFNUNG

**Evangelischer Friedhof
Köln-Mülheim**

Bergisch-Gladbacher Straße 86

über 400 Jahre
evangelische Grabkultur
im Herzen von Mülheim

Telefon 0221 2724967
(Montag - Donnerstag 8-12 Uhr)

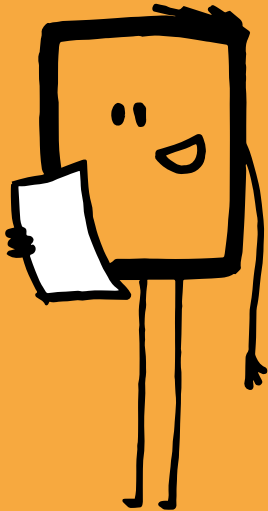
Auf unserem Evangelischen Friedhof erinnern wir uns an vertraute Menschen. Wir glauben daran, dass Gott ewiges Leben schenkt und dass wir in seiner Hand geborgen sind.

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Jesus Christus
im Johannesevangelium, Kapitel 14, Vers 19
Die Bibel

www.ort-der-hoffnung.de

„Gott ist die Liebe; und wer
in der Liebe bleibt, der bleibt
in Gott und Gott in ihm.“
1. Johannes 4,16



**Friedenskirche
Mülheim**
Wallstr. 70
51063 Köln



**Kreuzkirche
Buchheim**
Wuppertaler Str. 21
51067 Köln

05.07.2026	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
12.07.2026	10:00	Gottesdienst
19.07.2026	10:00	Gottesdienst
26.07.2026	10:00	Gottesdienst
02.08.2026	19:00	Gottesdienst mit Abendmahl
09.08.2026	10:00	Gottesdienst
16.08.2026	10:00	Gottesdienst
23.08.2026	10:00	Gottesdienst
30.08.2026	10:00	Gottesdienst mit Taufe
06.09.2026		Einladung zum Wiedersehen- Gottesdienst in Buchheim
13.09.2026	10:00	Gottesdienst
20.09.2026	10:00	Gottesdienst
27.09.2026	10:00	Gottesdienst
04.10.2026	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl
11.10.2026	10:00	Gottesdienst
18.10.2026	10:00	Gottesdienst
25.10.2026	10:00	Gottesdienst

05.07.2026	11:30	Gottesdienst mit Abendmahl
12.07.2026	11:30	„Ankerplatz“ - Familienkirche
19.07.2026	11:30	Gottesdienst
26.07.2026	11:30	Gottesdienst, danach GiG
02.08.2026	11:30	Gottesdienst mit Abendmahl
09.08.2026	11:30	„Ankerplatz“ - Familienkirche
16.08.2026	11:30	Gottesdienst
23.08.2026	11:30	Gottesdienst, danach GiG
30.08.2026	11:30	Gottesdienst
06.09.2026	11:30	Wiedersehen-Gottesdienst, danach Gemeindefest im Garten
13.09.2026	11:30	„Ankerplatz“ - Familienkirche
20.09.2026	11:30	Gottesdienst
27.09.2026	11:30	Gottesdienst, danach GiG
04.10.2026	11:30	Gottesdienst mit Abendmahl
11.10.2026	11:30	„Ankerplatz“ - Familienkirche
18.10.2026	11:30	Gottesdienst
25.10.2026	11:30	Gottesdienst, danach GiG

		Besondere Gottesdienste an anderen Orten
05.07.2026	17:00	Sonntags um fünf. Kaffee. Kuchen. Gottesdienst. Veedelskirche Andreae-Haus
19.07.2026	11:00	Gottesdienst im Veedel, Treffen vor der Friedenskirche
06.09.2026	17:00	Sonntags um fünf. Kaffee. Kuchen. Gottesdienst. Veedelskirche Andreae-Haus
20.09.2026	11:00	Gottesdienst im Veedel, Treffen vor der Friedenskirche
04.10.2026	17:00	Sonntags um fünf. Kaffee. Kuchen. Gottesdienst. Veedelskirche Andreae-Haus
31.10.2026	19:00	Gottesdienst in der Region (Reformationstag), Friedenskirche in Mülheim

Aktuelle Informationen finden Sie
in den Schaukästen der Gemein-
de, auf der neuen Homepage unter
www.kirche-koeln-muelheim.de
oder über den QR-Code hier.



CVJM Erwachsenengruppe

Gespräche über Gott und die Welt, aber auch gemeinsames Kochen (und Essen), Spiele, Quiz, Ausflüge, Themenabende und einmal monatlich eine Bibelarbeit – und das alles inklusiv, denn gehandicapte Menschen gehören auch zur Gruppe.



Termin: *donnerstags ab 19:30 Uhr*
Ort: *Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54*

Safespace – der gute Ort für Jugendliche

Ein guter und sicherer Ort für dich. Aber was ist das? Bei Safespace triffst du einmal in der Woche zu wechselnden Themen auf Jugendliche von 14-17 Jahren. Safespace ist ein Ort, wo du runterkommen und darüber sprechen kannst, was dich bewegt. Denn wir sind davon überzeugt: „Gott sind die Menschen wichtig“. Bist du neugierig geworden?

Termin: *Mittwoch 19-20 Uhr*
Kontakt: *vera.schraml@ekir.de oder hannes.averbeck@ekir.de*

Gärtnern in Mülheim

Wir haben Angebote, bei denen Sie auf andere Menschen treffen können, Zeit verbringen und miteinander sprechen können. Dienstags in unserem Gemeindegarten zum Beispiel, da gärtnergert eine bunte Truppe von Menschen, und sie freuen sich, wenn andere dazukommen.

Zeit: *bei gutem Wetter dienstags im Garten des Peter-Beier-Hauses*
Kontakt: *sebastian.baer-henney@ekir.de*

Friedensinitiative

Nach der Devise „Global denken – lokal handeln“ setzen wir uns in Mülheim für die Belange des Friedens ein. Wir treffen uns einmal monatlich und diskutieren Fragen mit Bezug zur Friedenssicherung und überlegen, wie wir uns gemeinsam für dieses Ziel im Stadtteil betätigen können.



Termine: *6.7.26, 3.8.26, 7.9.26, 5.10.26, um 19:30 Uhr*
Ort: *Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93*
Kontakt: *Walter Neumann (walter.neumann@koeln.de)*

Bibelteilen

Gemeinsam „tauchen“ wir in einen kurzen Bibeltext ein, indem wir ihn zusammen lesen und uns Zeit dafür nehmen, die Worte in uns wirken zu lassen. Anschließend kommen wir darüber miteinander ins Gespräch. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Termin: *jeden 1. Freitag im Monat, 19:00 Uhr*
Ort: *Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93*

Gemeinde im Gespräch (GiG)

So nennen wir unser gemeinsames Mittagessen am vierten Sonntag im Monat. Nach dem Gottesdienst treffen wir uns im Gemeindehaus, essen, tratschen und tauschen uns aus. Sie sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Termin: *sonntags, 26.7.26, 23.8.26, 27.9.26, 25.10.26 um 12:30 Uhr*
Ort: *Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54*

Spielekreis Ü 55

Offener Spieltreff für alle - bei Kaffee und Gebäck - im Saal des Gemeindehauses. Spielen Sie, mit wem und was Sie wollen: Brettspiele, Rummikub, Rommé ... Wir freuen uns auf neue Gesichter!



Termin: *freitags, 14-tägig, 14-16 Uhr*
Ort: *Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54*

Arbeitskreis Ökumene

Christen und Christinnen mit protestantischen, römisch- und alt-katholischen Wurzeln und aus der Neuapostolischen Kirche treffen sich zur Vorbereitung ökumenischer Gottesdienste. Zur „Gebetswoche zur Einheit der Christen“ im Januar und an den hohen Feiertagen zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten laden wir uns gegenseitig ein, die Kanzeldienste zu tauschen. Zur Vorbereitung dieser ökumenischen Praxis sind Sie herzlich willkommen.

Termine: *8.9.26, um 17:30 Uhr*
Ort: *Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54*

Krabbelgruppen / Eltern-Kind-Gruppen

Es wird gekrabbelt! Für Kinder von 0 - 3 und ihre Eltern bieten wir verschiedene Krabbelgruppen/Eltern-Kind-Gruppen an zum gemeinsamen Weltentdecken und Vernetzen. Derzeit gibt es Gruppen im Gemeindezentrum Buchheim, in Alt-Mülheim im Peter-Beier-Haus und in der Graf-Adolf-Straße im Andrae-Haus am Stadtgarten. Die aktuellen Zeiten könnt ihr über den QR-Code erfahren. Ansprechpersonen sind Johannes Vorländer und Sebastian Baer-Henney.



Kontakt *Peter-Beier-Haus: johannes-vorlaender@ekir.de*
Kontakt *Andrae-Haus: sebastian.baer-henney@ekir.de*
Kontakt *Gemeindehaus Buchheim: sebastian.baer-henney@ekir.de*

Jugendkirche geistreich

„Eine eigene Kirche für Jugendliche? In Mülheim? Ja, diese geniale Idee ist eine Kooperation mit den Nachbar-Kirchengemeinden Flittard-Stammheim und Dünnwald. Ganz viele Aktionen, Gruppen und Kreise für Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren und junge Erwachsene finden hier statt. Mit dem Ziel Gott im „Selbst-Machen“, in Jugendgottesdiensten, Gruppenangeboten und in der Gemeinschaft zu erleben.“ Für weitere Informationen: geistreich-koeln.de/geistreich-news/ [instagram.com/jugendkirche_geistreich/](https://www.instagram.com/jugendkirche_geistreich/)

Kontakt: *vera.schraml@ekir.de oder hannes.averbeck@ekir.de*

Der Trauer Raum geben – unser Trauercafé

Wenn jemand stirbt, den man liebt, entzieht es einem den Boden unter den Füßen. Man fragt sich: Wie soll ich je wieder hochkommen? Oft kann es helfen, mit anderen zu sprechen, denen es ebenso geht. Das tun wir im Trauercafé zusammen mit der katholischen Gemeinde und dem Hospizverein Köln-Mülheim.

Termin: *jeden zweiten Mittwoch im Monat, 14:30 - 16 Uhr*
Ort: *Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93*

„Entdecker Kids“



Auch in diesem Jahr haben die Entdecker Kids wieder viel vor! Einmal im Monat wollen wir mit den Kindern spielen, basteln, singen, Andacht halten und auch mal kochen oder backen. Wir freuen uns auf alle Kinder zwischen 5-12 Jahren!

Termin: *samstags 11.7.26, 19.9.26, 10.10.26, 10:30-12 Uhr*
Ort: *Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54*

Gott und die Welt mit anderen Augen

Gesprächskreis über Literatur, Religion und Philosophie. Interessenten senden bitte ihre Mailadresse an rolf.sistermann@freenet.de Sie bekommen dann eine persönliche Einladung mit dem Thema und dem genauen Datum.

Termin: *jeden 3. oder 4. Montag im Monat, 19 - 21 Uhr*
Ort: *Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93*

Gemeindefrühstück

Rauskommen. Menschen sehen. Gemeinsam essen. Das ist das Ziel bei unserem Gemeindefrühstück. Andere Gesichter sehen, sich Zeit nehmen, miteinander zu sprechen, Zusammensein. Das ist der Plan, und wir glauben, dass es vielen Menschen gut tut. Sie brauchen sich nicht anzumelden, kommen Sie einfach dazu.

Termin: *Letzter Freitag im Monat, 9:30-11 Uhr*
Ort: *Andrae-Haus, Graf-Adolf-Str. 22*

Der Gemeindechor

Seit einiger Zeit probt der Gemeindechor wieder! Ein Dutzend Sängerinnen und Sänger treffen sich dazu wöchentlich donnerstags unter der Leitung von Eckart Engel. Vielleicht probt ihr einfach einmal unverbindlich mit uns? Sprech doch unseren Chorleiter dazu an!

Termin: *donnerstags, wöchentlich, 19:00 – 20:30 Uhr*
Ort: *Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93*
Kontakt: *E-Mail an eradl@web.de oder Tel.: 0179 5225 373*

Seniorenkreis

Wir wollen zusammen Spaß haben, in netter Runde erzählen, mal einen Film schauen, kleine Ausflüge unternehmen, aber natürlich auch Kaffee trinken und Kuchen essen. Alle Senioren sind herzlich willkommen!

Termin: donnerstags, 2 x monatl., 15-16:30 Uhr
Ort: Ev. Gemeindezentrum Buchheim, Dellbrücker Str. 54



Spielecafé

Über 300 Spiele stehen zur Auswahl. Und es gibt richtig viel Zeit dafür. Dazu Kaffee und Getränke. Für alle Altersgruppen, Anfänger und Fortgeschrittene.

Termin: jeden 1. Sonntag im Monat, 11-22 Uhr
Ort: Peter-Beier-Haus, Wallstraße 93

Informationen zu allen Gruppen und Kreisen finden Sie im Internet unter www.kirche-koeln-muelheim.de



17.07.2026 sommerkonzerte 2026 mit Kate Rena



Kate Rena verbindet Pop, Folk und Country – reduziert auf das Wesentliche und kompromisslos handgemacht. Ohne elektronische Beats erzählt sie ihre Geschichten von Begegnungen, Abschieden und allem, was dazwischen liegt. Ihre Songs sind ehrlich, nahbar und getragen von einer außergewöhnlichen Stimmfarbe. Live überzeugt sie mit natürlicher Bühnenpräsenz und spürbarer Authentizität. Ihre Produktionen klingen organisch und warm – geprägt von akustischen Arrangements und selbst eingespielten Celloparts, die ihren Sound unverwechselbar machen.

Freitag, 17.07., ab 19 Uhr vor der Kreuzkirche in Buchheim (Konzert 20-21 Uhr), Wuppertaler Str. 21

04.09.2026 sommerkonzerte 2026 mit Nils-Christopher & Tobias Bülow



Dieses außergewöhnliche Duo-Projekt verbindet Musik aus zwei Welten: Nils-Christopher mit Pop und Soul und seinem Jazz-Background und Tobias Bülow mit seinen indischen und orientalischen Einflüssen. Da klingen die verschiedensten Percussionsinstrumente, Gongs, Klangschalen, Handpan und sogar ein Monochord, da fasziniert Tobias Bülow mit der indischen Bambus-Traversflöte Bansuri, und als Kontrast dazu Nils-Christopher mit seiner ausdrucksstarken Stimme und seiner Gitarre - eine bunte und magische Mischung, die zu Traumreisen einlädt.

Freitag, 04.09., ab 19 Uhr vor der Kreuzkirche in Buchheim (Konzert 20-21 Uhr), Wuppertaler Str. 21

06.09.2026 Wiedersehen-Gottesdienst



Wenn die Sommerferien zu Ende sind, ist es Zeit, „Wiedersehen“ zu feiern! Los geht es um 11:30 Uhr mit einem Familiengottesdienst, der wieder musikalisch von unserer MAG-Band begleitet wird. Anschließend laden wir wieder ein zum gemütlichen Beisammensein mit Programm für Jung und Alt. Für das leibliche Wohl wird wie immer gesorgt! Wenn Sie mögen, können Sie gerne einen Beitrag zum Buffet mitbringen. Eine Bitte: Wir möchten die Umwelt schonen und Müll vermeiden, deswegen bringen Sie bitte Ihr eigenes Geschirr und Besteck mit. Das macht vieles einfacher.

Sonntag, 06.09. Ab 11:30 Uhr in der Kreuzkirche in Buchheim, Wuppertaler Str. 21, 51067 Köln

18.09.2026 Herbstkonzerte 2026



Der Raum ist golden. Und im Herbst, da geht es los. Kleine feine Konzerte. Drei Stück in der Veedelskirche. Dazu Bier und bunte Limos und Herbst und Zeit fürs Sichselbstvergessen. So wird das sein: Herbstkonzerte. Mit Bands aus Mülheim und aus der Region. Für die Nachbarschaft und Menschen, die gerne zu Konzerten gehen. Und dort auf Sofas sitzen und die Zeit vergessen wollen.

Samstag, 18.09., 16.10. + 20.11., Abends, Veedelskirche Andreae-Haus, Graf-Adolf-Str. 22

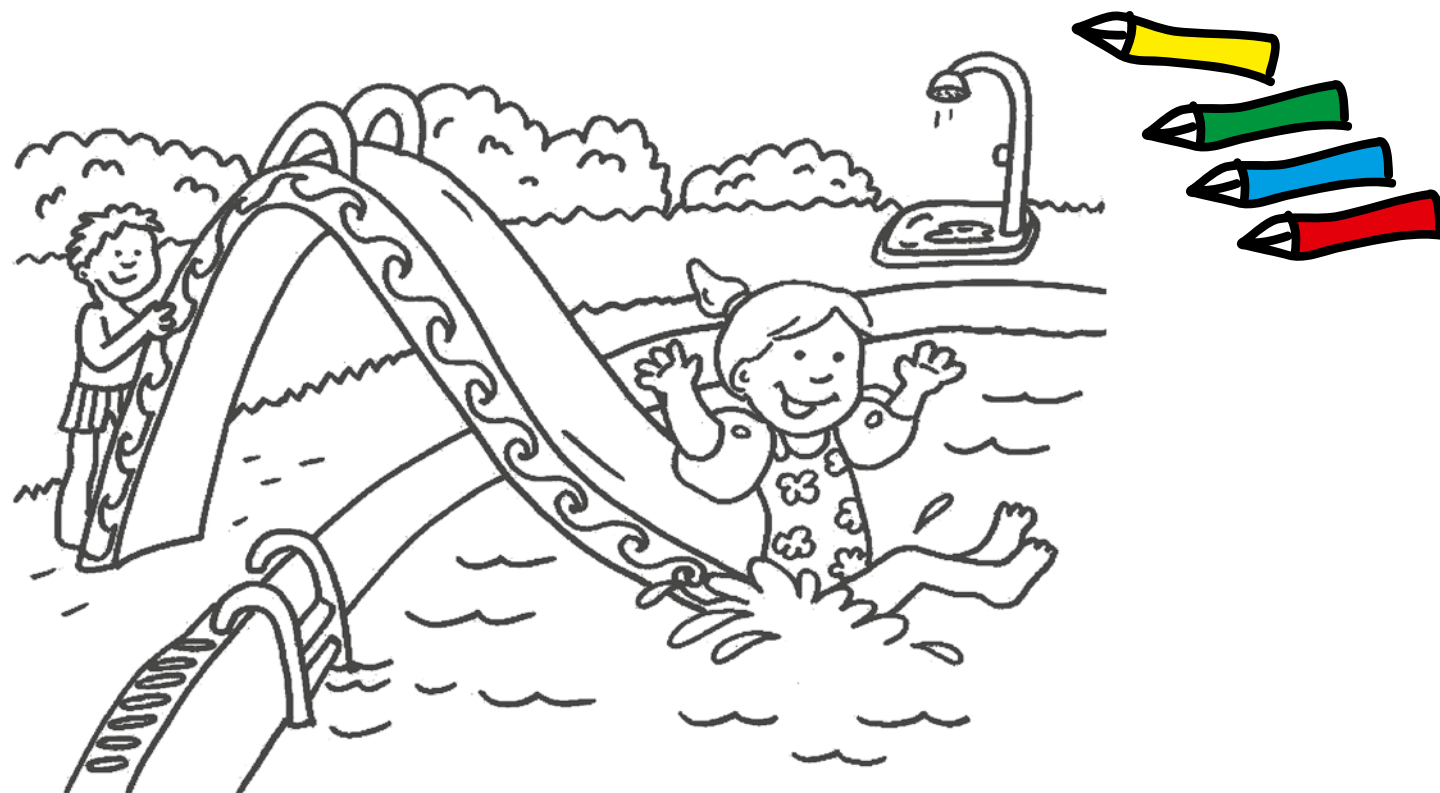
30.10.2026 Orgelfesttage 2026

Die traditionellen Orgelfesttage sind auch für 2026 in der Friedenskirche wieder in Planung. Freuen Sie sich auf besondere musikalische Veranstaltungen mit interessanten Künstlerinnen und Künstlern sowie auf faszinierende Begegnungen mit der Orgel – der „Königin der Instrumente“. Das Programm wird derzeit noch zusammengestellt. Weitere Informationen folgen in Kürze. Merken Sie sich den Termin aber gerne schon jetzt vor! Wir freuen uns auf zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher.

Sonntag, der 30.10., 31.10. + 01.11., Friedenskirche in Mülheim, Wallstr. 70, 51063 Köln

Aktuelle Informationen und Ergänzungen zu allen Veranstaltungen erhalten Sie über unseren Newsletter (siehe Artikel S. 21) und hier:

-  <https://www.kirche-koeln-muelheim.de>
-  <https://www.instagram.com/kirche.im.veedel/>
-  <https://www.facebook.com/kirchekoelnmuelheim/>



Malen und Basteln

Wasserrad

Kleine Heimwerker basteln mit dieser Anleitung ein Wasserrad aus Holz. Denn Wasser macht nicht nur nass, sondern an heißen Sommertagen auch richtig Spaß!

Sie brauchen:

- eine Obstkiste aus Holz
- 2 gegabelte Äste
- Säge
- 2 lange Nägel
- 8 kurze Nägel
- Bleistift
- ein Stück Vierkantholz als Achse

So gehts:

1. Sägen Sie vier gleich lange Brettchen aus der Obstkiste
2. Nageln Sie die Brettchen an die Seiten des Vierkantholzes und schlagen Sie an dessen Enden zwei lange Nägel ein (siehe Foto)
3. Nun auf zum Bach: Stecken Sie die gegabelten Äste in den Grund und hängen Sie das Rädchen in die Astgabeln. Und los geht's!



Gemeindeämter

Gemeindebüro Mülheim
Wallstr. 93 – 51063 Köln
Tel.: 0221 96 250 20
Fax: 0221 69 10 873
E-Mail: muelheim-am-rhein@ekir.de
Öffnungszeiten:
Di, Do, Fr: 8:00 – 12:00 Uhr

Gemeindebüro Buchforst-Buchheim
Dellbrücker Str. 54 – 51067 Köln
Tel.: 0221 69 18 88
Fax: 0221 69 10 873
E-Mail: muelheim-am-rhein@ekir.de
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do: 9:00 – 13:00 Uhr
(bitte mit telefonischer Voranmeldung)

Peter-Beier-Haus

Wallstraße 93 – 51063 Köln

Andreae-Haus

Graf-Adolf-Straße 22 – 51065 Köln

Gemeindehaus Buchheim

Dellbrücker Str. 54 – 51067 Köln

Pfarrer

Pfarrer Johannes Vorländer
Vorsitzender des Presbyteriums
Altstr. 6 – 51063 Köln
Tel.: 0221 29 88 81 82
E-Mail: johannes.vorlaender@ekir.de

Pfarrer Sebastian Baer-Henney
Graf-Adolf-Str. 22 – 51065 Köln
Mobil: 0151 288 188 33
E-Mail: sebastian.baer-henney@ekir.de

Pfarrer Heiko Kruse
Dellbrücker Str. 54 – 51067 Köln
Tel.: 0221 69 18 58
E-Mail: heiko.kruse@ekir.de

Spenden

Ev. Kirchengemeinde Mülheim am Rhein
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE50 3705 0198 0002 0421 41
BIC: COLSDE33XXX

KiTa „Kleine Arche“

Stegwiese 41 – 51067 Köln
Tel.: 0221 69 15 75
Leitung: Kerstin Ley
E-Mail: kita.buchheim@ev-kitaverband-koeln-rrh.de
(Anrufe bis 9 Uhr und nach 15 Uhr)

Presbyterium

Armin Durka	armin.durka@ekir.de
Holger Gause	holger.gause@ekir.de
Rainer Gutmann	rainer.gutmann@ekir.de
Jörg Heyd	joerg.heyd@ekir.de
Anja Mehren	anja.mehren@ekir.de
Gabi Opitz	gabriele.opitz@ekir.de
Hartmut Rösler	hartmut.roesler@ekir.de
Andy Rudziewski	andy.rudziewski@ekir.de
Christiane v. Scheven	christiane.von_scheven@ekir.de
Verena Zühlsdorf	verena.zuehlsdorf@ekir.de

Mitarbeitende

Sylvia Glattki	sylvia.glattki@ekir.de
Lydia Hill	lydia.hill@ekir.de
Uschi Hoß	ursula.hoss@ekir.de
Axel Meyer	axel.meyer@ekir.de
Sabrina Tellkamp	sabrina.tellkamp@ekir.de
Susanne Hoyer	susanne.hoyer@ekir.de

Jugendkirche geistreich

Adamsstr. 47 – 51063 Köln	
Tel.: 0221 61 80 09	
www.geistreich-koeln.de	
Hannes Averbek	hannes.averbeck@ekir.de
Vera Schraml	vera.schraml@ekir.de

Initiative Mütöpie

Janneke Botta	janneke.botta@ekir.de
Meike Hermes	meike.hermes@ekir.de

Evangelischer Friedhof

Bergisch-Gladbacher-Str. 86 – 51065 Köln
Tel.: 0221 27 24 967
Fax: 0221 27 25 390
E-Mail: ev.friedhof.koeln@web.de
Verwaltung: Dietlind Sprickmann, Jörg Kolbenslag
Friedhofsgärtner: Frederic Schatz,
Tel.: 0221 610566 oder 01578 92 78 384
Fax: 0221 68 08 40 47

Evangelische
Kirchengemeinde
Mülheim am Rhein

ABSPANN

**ER FÜHRTE MICH HINAUS
INS WEITE, BEFREITE MICH,
WEIL ER MICH MOCHTE.**

(PSALM 18, 20)

